

Einsteigermodelle können immer mehr : Canon EOS 450D und Nikon D60 im Vergleich

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **15 (2008)**

Heft 3

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-979514>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dslr **Einsteigermodelle können immer mehr: Canon EOS 450D und Nikon D60 im Vergleich**

Der Markt der DSLR-Einsteigermodelle rund um CHF 1'000 ist derzeit ein wichtiges, wenn nicht gar das wichtigste Schlachtfeld der Kamerahersteller. Immer noch wagen viele Hobby-Föteler erstmals den Sprung in die Spiegelreflexfotografie. Die begründete Hoffnung dahinter ist selbstverständlich, dass wer sich einmal für ein Sys-

Nikon und Canon haben zur PMA neue «Einstiegsdrogen» in die Welt der digitalen Spiegelreflexfotografie vorgestellt. Die Canon EOS 450D und die Nikon D60 dürfen Leben in die Klasse bringen, immer mehr Knowhow aus den höheren Klassen wird in diese DSLRs gesteckt.

ektiv EF-S 18-55 mm 1:3,5-5,6 IS erhältlich. Das «EOS Integrated Cleaning System», der neue Auto-Lighting-Optimizer, ein 3,0 Zoll grosses LC-Display und ein verbessertes 9-Punkt-Weitbereichs-Autofokussystem sind weitere Leistungsmerkmale. Der empfohlene Verkaufspreis des 450D-Kit beträgt CHF 1388.-, ihr Gewicht beträgt 475 Gramm.



Bei der Canon EOS 450D ist der Direktzugriff auf die Sensorempfindlichkeit möglich. Darüber das Wählrad.

tem (Marke) entschieden hat, bei dieser bleiben wird. Kamerahersteller wiederum tun alles dafür, dass der Sprung von den Kompaktmodellen her möglichst klein und sorglos ist. Canon und Nikon brachten dieser Tage anlässlich der PMA in Las Vegas neue Modelle ihrer Verkaufsschlager in der unteren Preisklasse auf den Markt. Die 450D von Canon war noch ein Vorserienmodell, deshalb verzichten wir auf Testaufnahmen. Was für einen Eindruck machen die Canon EOS 450D und die Nikon D60?

Veränderungen

Bei Nikon hat man das Einsteigermodell sehr dezent verändert; die Einführung der Nikon D40X ist ja auch erst ein Jahr her. Neu verfügt die D60 über einen Staubschutz. Dieser meldet sich immer beim Ein- und Ausschalten der



Die Canon EOS 450D und die Nikon D60 sind zwei Spiegelreflexkameras, die die Ansprüche in der Einsteigerklasse erhöhen. Beide Kit-Objektive verfügen über eine Bildstabilisation. Die etwas kompaktere Nikon-Kamera ist ein wenig schwerer als die Canon.

DSLR zur Wort. Löblich, dass dieses Feature nun auch in den tiefpreisigen Regionen von Nikon angeboten wird. Wie effizient das System – eine Kombination aus Schütteln des Sensors und Reinigen des Gehäuseinnern mit Luftstrom – arbeiten wird, bleibt abzuwarten.

Im Allgemeinen sind es eher sanfte Überholungen in der Software oder der Menüführung, die die D60 von der D40X abheben: Modellpflege also. Der bekannte Expeed-Prozessor wird neu verwendet, die D60 bekommt einen neuen Akku, schaltet den Bildschirm beim Blick durch den Sucher ab, D-Lighting während der Aufnahme und Einzelaufnahmen können zu einem Kurzfilm montiert werden (Stop-Motion). Ausserdem wird die Nikon D60 mit einem Objektiv mit integriertem Bildstabilisator im Set angeliefert.

Gravierender sind die Unterschiede von der Canon EOS 400D zur 450D: Da hat sich mehr getan. Endlich besitzt auch das Einsteigermodell eine Spotmessung und die Nachfolgerin kann Liveview. Integriert in die EOS 450D wurde der Digidig III-Prozessor, also wie bei der Nikon D60 Knowledge- (und Image-) Transfer aus den Profimodellen. Ausserdem wurde bei der Anzahl Pixel und der Bildschirmgrösse weiter draufgelegt. Neues Speichermedium für die Canon EOS 450D ist die SD-Karte, auch Canons Kit-Objektiv hat einen Stabi integriert.

Harte Fakten

Die EOS 450D ist konzipiert für alle kreativen Hobby-Fotografen, unabhängig vom Hintergrundwissen. Canon rüstet das neue Einsteigermodell mit einem 12,2-Megapixel CMOS-Sensor aus und die 450 D ist im Set mit dem Ob-



Das Wählrad an der Nikon D60 wird mit dem Daumen bedient. Bei den Programmen hat man eine Auswahl an vielen Modi.

Die D60 von Nikon ist mit einem CCD-Bildsensor mit einer effektiven Auflösung von 10,2 Megapixel, sowie einem Autofokussystem mit drei Messfeldern ausgestattet. Die D60 wird im Kit mit einem VR-Objektiv, dem AF-S DX Nikkor 18-55 mm 1:3,5-5,6 G VR ausgeliefert. Sie verfügt über ein 2,5-Zoll-Display und kann mit einem Empfindlichkeitsbereich von ISO 100 bis ISO 1600 unter vielfältigen Lichtbedingungen eingesetzt werden. Der empfohlene Verkaufspreis des D60-Kit beträgt CHF 1148.-, ihr Gewicht beträgt 495 Gramm.

Klar ist, dass die beiden neuen Kameras bei den Aufnahmegeschwindigkeiten nicht mit ihren jeweiligen Topmodellen mithalten können. Trotzdem ist die schnelle Reaktion auch bei den zweien ein Thema. Beide sind sie sehr schnell einsatzbereit: Die Canon gibt dafür 0,1 Sekunden,

Nikon 0,19 Sekunden an. Auch bei der Serienfeuer-Geschwindigkeit liegt die Canon EOS 450 D mit 3,5 Bildern pro Sekunde knapp vor der Nikon D60 mit drei Bildern pro Sekunde.

Die Besonderheit Liveview

Mit der Canon EOS 450D wird sich erstmals das Liveview im Einsteigersektor etablieren. Gerade bei unüblichen Kamerahaltungen kann einem dieses Liveview gute Dienste erbringen. Bei der Canon DSLR kommt man über den Druck der «Set»-Taste in diesen Modus. In der Livebild-Funktion werden

grosse 3,0-Zoll LC-Display ist dafür natürlich eine gute Hilfe.

Auf den ersten Blick

Für die Bedienung scheint das grosse Display der Canon EOS 450D allerdings zunächst eher hinderlich. Links neben den Monitor passen keine Knöpfe mehr hin. Deshalb wirkt die Anordnung etwas gar «versprengt» über das ganze Gehäuse hinweg; kaum ein Ort, an dem sich kein Knopf oder Rad befindet. Das Display kann sich aber durchaus sehen lassen. Nicht nur gross, sondern auch extrahell ist es. Ei-

ner. Das wirkt sich zum Beispiel auch in einem kleineren Griff aus. Von der Verarbeitung des Gehäuses her wirkt die Nikon eher etwas wertiger: Der Kunststoff ist aufgeraut und angenehmer.

Bedienung, bitte

Die Canon EOS 450D bietet nun nicht gerade «one button one function», aber die Anstrengungen sind unübersehbar: Man will auch den Einsteigern schnellen Zugriff auf möglichst alle Funktionen ermöglichen. So ist der User schnell am richtigen Ziel.

oberstes Prinzip. Das gefällt zum Beispiel bei der grafischen Darstellung der Linse auf dem Display, dem einfachen Steuern des Autofokus oder bei der ständig zuschaltbaren und gut integrierten Hilfe.

Bilder können also in jedem Fall unkompliziert und schnell geschossen werden (und auch schnell wieder gelöscht; dafür genügt erfreulicherweise zweimaliges Tippen des «Papierkorbs», sogar im Vorschaumodus). Im Sinne der Vereinfachung stehen auch eine Menge an Motivprogrammen für so manche



Die Rückseite der Canon EOS 450D wird dominiert vom grossen und hellen drei Zoll Display. Das führt dazu, dass die Verteilung der Knöpfe etwas unordentlich erscheint. Dafür lässt sich fast alles direkt anwählen und muss nicht über das Menü eingestellt werden.

die Bilder in Echtzeit mit 30 Bildern/s Videofrequenz dargestellt. Bei Bedarf können Gitternetzlinien zur Ausrichtung von Linien oder ein Live-Histogramm als Entscheidungshilfe für Bildkomposition und Belichtung eingeblendet werden. Es stehen zwei Autofokusmodi zur Verfügung: Beim Quick-AF wird der AF-Spiegel kurzfristig wieder heruntergeklappt, um den AF-Sensor zu nutzen; beim Live-AF werden die Bildkontrastdaten zur Fokussierung hinzugezogen, eine Methode, die derjenigen vieler Digital-Kompaktkameras ähnelt. Der Live-AF zeigt im Vergleich zum Quick-AF keine Dunkelphase während des Fokussierens. Für die manuelle Scharfstellung kann das auf dem Display dargestellte Bild mit 10facher Vergrößerung hineingezoomt werden – damit lässt sich die Detailschärfe hervorragend überprüfen. Das

ne Tatsache, die der Bedienung und der Beurteilung der Fotos zu Gute kommt.

Die Canon EOS 450D ist etwas grösser als die Nikon D60. Der Lage in der (Männer-)Hand kommt dies aber eher zugute. Dank einem grossen Griff und rutschfesten Einsätzen liegt die 450D sehr stabil in der Hand. Ein erfreuliches «Anfassgefühl» und einen Abstrich machen wir beim Wählkreuz.

Auf den ersten Blick macht die Nikon D60 einen sehr aufgeräumten Eindruck: Ein grosses Wählrad für die Modus-Wahl, ein Einstellungsrad an der Daumenposition, dazu eine gute Handvoll Knöpfe und ein Wählkreuz. Auch bei der Beschriftung war Reduktion die Maxime, besonders im Vergleich zu Canons DSLR.

Die Nikon D60 ist geringfügig schwerer als die Canon, aber von den Ausmassen her etwas klei-



Die Rückseite der Nikon D60 wirkt einiges aufgeräumter. Dem Einsteiger erleichtern viele Automaten das Leben, Weissabgleich oder ISO-Zahl können aber nicht direkt angewählt werden. Schön aber, die grafische Darstellung der Linse im Display, schon von der Nikon D40X bekannt.

Nachteil: Der Knöpfe und Beschriftungen sind viele. Die meisten können sich aber mit der rechten Hand bedienen lassen. Zweifellos wird die Bedienung nach einer Eingewöhnungszeit schnell und intuitiv erfolgen.

Zum positiven Eindruck tragen auch die schönen Menüs mit farblicher Abstufung bei und nicht zuletzt der tolle Sucher. Aber auch bei der Bedienung müssen kleine Abstriche gemacht werden: Nicht einzusehen ist beispielsweise wieso die ISO-Zahl über das Einstellungsrad verändert werden kann, der Weissabgleich aber nicht.

Die Nikon D60 verfolgt ein anderes Ziel oder zumindest wird dieses konsequenter anvisiert. Ob zum Guten oder Schlechten muss jeder selbst entscheiden. Die Anzahl Knöpfe und Einstellungsmöglichkeiten sollen gering gehalten werden: Einfachheit als

Fotosituation zur Verfügung. Automatisierung kann aber auch nerven, gerade der Einbaublitz springt allzu oft hilfsbereit auf. Selbstverständlich kann auch vieles, wenn nicht sogar alles, manuell eingestellt werden. Aber das kann komplizierter werden. Zum Beispiel der Weissabgleich oder die Einstellung der Sensorempfindlichkeit (ISO) muss über das Wählkreuz im Menü (das sich über die Lupentaste aufrufen lässt) angepasst werden.

Fazit

Nikon und Canon zeigen ihre Kompetenz in der digitalen Spiegelreflexfotografie mit der Canon EOS 450D und der Nikon D60. Zwei Zeugen und zum Teil auch Vorreiter, dass immer mehr tolle Features auch in der Einsteigerklasse erhältlich sind: Staubschutz, Stabilisator im Objektiv und (teilweise) Liveview.